

Herrn
Professor Dr. Mouhanad Khorchide
Hammerstrasse 95
48153 Münster

Karlsruhe 7.1.2017

Sehr geehrter Herr Professor Khorchide,

die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner sind Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) sowie anderer Menschenrechtsorganisationen. Insbesondere verfolgen wir Berichte über die vielfachen Bedrohungen und Ermordungen von Christen vor allem in islamischen Ländern. Wir unterstützen ausdrücklich die Forderung der US-Menschenrechtsorganisation „Alliance defending freedom“ (ADF), welche die blutigen Verfolgungen der Christen als „Völkermord“ bezeichnet. Eine Vielzahl von Beispielen und Dokumenten belegen und begründen den Antrag. Sogar die bezüglich dieses Themas üblicherweise zurückhaltenden und politisch korrekten deutschen Medien sprechen von einem Exodus und teilweise von einem Exitus der Christen im Nahen Osten.

Und hier beginnt der Grund unseres Schreibens an Sie. Gerade in den letzten Wochen mussten wir erfahren, dass Vertreter des Islamische Staates insbesondere Christen kreuzigten, welche nicht bereit waren, zum Islam überzutreten. Letztlich können sich die Täter auf Allahs Auftrag in Sure 5.33 berufen, Unruhestifter zu kreuzigen und ihre Hände und Füße wechselseitig abzuhacken. Wer ein „Unruhestifter“ ist, lässt sich natürlich je nach politischer Situation und Personenkreis willkürlich auslegen.

Uns beunruhigt in diesem furchtbaren Zusammenhang, dass der Kalif des IS, Abu Bakr al-Bagdadi, die islamtheologische Seele der Untaten wie z.B. der Kreuzigung von Christen ist. Wir erzählen ihnen keine Neuigkeit, wenn wir Sie darauf hinweisen, dass der Kalif Ihr wissenschaftlicher Kollege ist. Schließlich trägt er nicht nur den Magistertitel, sondern ist auch promovierter Islamtheologe, der die Islamstudien, die Doktorarbeit und die abschließenden mündlichen Prüfungen an der Universität Bagdad mit Auszeichnung abgeschlossen hat. Wir wollen nun der Theologischen Fakultät der Uni Bagdad nicht unterstellen, dass sie auch kleinen Geistern zu wissenschaftlichen Ehren verhilft. Auch gehen wir davon aus, dass die Universität von Bagdad europäischem Standard entspricht

Nun ergibt sich für uns die Frage an Sie, inwieweit der Kalif Ihrer Auffassung nach den Koran völlig falsch auslegt und seine Mitarbeiter auch aus der Sicht Allahs zu Verbrechern macht. Ist nicht daran zu denken, dass der oben genannte Koranvers ebenso wie vergleichbare andere Verse Menschenwerk sind, die nur einen zur Zeit Mohammeds aktuellen politischen Zusammenhang beschreiben und somit keine ewige Gültigkeit beanspruchen können? Gibt es Ihrer Meinung nach einen Kontext im Koran, welcher z.B. Sure 5.33 relativiert?

Bei unseren Nachforschungen erfuhren wir, dass nicht nur das Strafrecht des Islamischen Staates durch Sure 5.33 gerechtfertigt ist. So kennt auch das Strafgesetzbuch des Iran neben dem Auspeitschen und Steinigen auch die Kreuzigung. Wir gehen davon aus, dass nicht nur Ihre Kollegen der theologischen Fakultät der Universitäten Qom und Teheran dieses koranorientierte Strafgesetzbuch formuliert und geprägt haben sondern auch die Hohe Geistlichkeit der Ayatollahs.

Dabei ist uns klar, dass die Kreuzigungen von Christen und möglicherweise auch von anderen „Ungläubigen“ durch Mitglieder des IS deutlich häufiger erfolgen als durch iranische Vollstreckungsbeamte. Auch wird die Kreuzigung im Gefängnishof einer iranischen Stadt „humaner“ verlaufen als durch brutale Schergen des IS irgendwo in einer Wüste oder auf einem Marktplatz unter gaffenden Zuschauern.

Sie werden vermuten, dass es uns jedoch nicht um die Frage nach dem Wie oder Wie-oft einer Kreuzigung geht. Vielmehr stellt sich uns auch am Beispiel des iranischen Strafrechtes die Frage, ob der islamische Gott Allah seinem Gesandten Mohammed tatsächlich den Auftrag gab, Strafen wie z.B. die Kreuzigung als ewig gültiges Wort aufzuschreiben und dadurch ihre Ausführung zu rechtfertigen. Oder sind gesellschaftspolitische Zusammenhänge des 7. Jahrhunderts in Sure 5.33 eingeflossen, welche nach Ihrer Ansicht zu Unrecht vom Strafgesetzbuch des IS und des Iran beispielhaft für aktuelle Anlässe genutzt werden? Wäre demnach der Koran ein Geschichtsbuch, dessen Inhalte jeweils bei Bedarf eine vorbildliche Bedeutung erhalten?

Für Ihre Antwort sind wir jetzt schon dankbar.
Mit freundlichem Gruß